Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr. monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 12. Morgenblatt. Dienstag, den 9. Januar. 1866.

Die Feststellung des Staatshaushalts-Etats.

Die wichtigste Angelegenheit für die bevorstehende Sitzung des Landtages ist die Feststellung des Staatshaushalts-Etats. Schon seit Jahren ist diese Feststellung nicht zu Stande gekommen und dadurch ein Zustand herbeigeführt, der zu den ernstesten Bedenken Anlaß giebt. Das Abgeordnetenhaus schiebt die Schuld dieses Zerwürfnisses auf die Staatsregierung und das Herrenhaus, diese wiederum schieben sie auf das Abgeordnetenhaus. Leider ist auch bei der diesjährigen Sitzung noch keine Aussicht auf Erledigung und endgültige Ordnung der Sache.

Es bildet diese Frage den eigentlichen Kernpunkt des ganzen Verfassungsstreites. Es ist daher nothwendig, daß Jeder sich eine klare und feste Ansicht über die Frage bilde und unbeirrt durch Parteigezänk und Geschwätz die Gesetze prüfe, welche über die Frage Bestimmung treffen. Die folgenden Aufsätze wollen diese Prüfung in unparteiischer Weise führen. Wir fordern Jeden auf, der uns einen Rechtsirrthum nachweisen kann, denselben uns öffentlich vorzuwerfen und uns, wenn er es vermag, zu widerlegen. Wir unsererseits haben die Gesetzesvorlage reiflich studirt und geprüft und werden eine Antwort nicht schuldig bleiben.

Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses und fast die gesammte Demokratie hat behauptet, daß die Staatsregierung die Verfassung gebrochen habe, und ist so weit gegangen, von einem Kainszeichen des Eidbruches zu reden. Aber diese Behauptung der Demokraten, welche sich selbst den rühmenden Titel der Verfassungstreuen beigelegt haben, ist eine ebenso kecke als offenbare Lüge, welche den klaren Worten der Verfassung widerspricht. Nicht die Regierung, sondern die Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat die Verfassung verletzt, indem sie mehr Rechte verlangt, als ihr nach der Verfassung zukommen und als die Regierung ihr zugestehen kann. Dies ist der zweite Satz, den die nachfolgenden Aufsätze beweisen werden. Wir ersuchen auch hier die Gegner, uns zu widerlegen, wenn sie es vermögen, wir werden die Beweise unserer Behauptung nicht schuldig bleiben. Doch zur Sache.

Nach Artikel 99 der Verfassung soll der Staatshaushalts-Etat jährlich durch ein Gesetz festgestellt werden. Nach Artikel 62 der Verfassung ist aber zu jedem Gesetze, also auch zur Feststellung des Staatshaushalts-Etats, die Uebereinstimmung des Königs und beider Häuser des Landtages erforderlich. Dies ist die gesetzliche Lage der Frage. Der Gang der Feststellung ist demnächst folgender. Alle Einnahmen und Ausgaben des Staates müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden. Artikel 99. Die Königliche Staatsregierung hat diese ihre Pflicht alle Jahre erfüllt, der Etat ist jährlich vorgelegt worden. Der Staatshaushalts-Etat wird demnächst zuerst dem Abgeordnetenhause vorgelegt; er wird darauf vom Herrenhause im Ganzen angenommen oder abgelehnt. Artikel 62. Auch dieser Gang der Feststellung ist stets beobachtet. Oder kann irgend einer der Demokraten behaupten, daß die Königliche Staatsregierung hierin etwas verabsäumt habe, so beweise er doch seine Behauptung.

Nun aber ist trotz Beobachtung dieser Formen die Uebereinstimmung der drei Theile nicht zu Stande gekommen. Zwar hat die Königliche Staatsregierung einen Staatshaushalts-Etat vorgelegt, aber das Abgeordnetenhaus hat große Posten darin gestrichen, und das Herrenhaus endlich hat sich gegen die Streichung des Abgeordnetenhauses und für den Etat der Regierung ausgesprochen. Eine Uebereinstimmung ist also nicht erzielt; der Etat ist also nicht durch ein Gesetz festgestellt. Zwar sind Staatsregierung und Herrenhaus einig gewesen und bilden in die Frage die Mehrheit, aber die Mehrheit entscheidet in dieser Frage nicht, sondern allein die Uebereinstimmung aller.

Die Frage ist, was sollte nun weiter geschehen. Die Demokratie, d. h. die Minderheit in diesem Streite, forderte, das Ministerium solle abdanken, der König solle ein neues Ministerium aus der Demokratie ernennen und das Herrenhaus durch Ernennung neuer Mitglieder zur Annahme der von dem Abgeordnetenhause vorgeschlagenen Aenderungen zwingen. Man sieht, die Forderungen der Demokratie waren keck genug; aber der Verfassung entsprechend waren sie nicht. Die Verfassung enthält von allen diesen Forderungen auch nicht ein Wort. Ihre Bestimmungen lauten ganz anders.

Gesetzesvorschläge, welche durch eines der beiden Häuser oder den König verworfen sind, können in derselben Sitzungsperiode nicht wieder vorgelegt werden. Artikel 64. Der von dem Herrenhause verworfene Etat darf also in derselben Sitzungsperiode nicht wieder vorgelegt werden. Dagegen werden nach Artikel 109 die bestehenden Steuern und Abgaben forterhoben und bleiben alle Bestimmungen der bestehenden Gesetzbücher, einzelnen Gesetze und Verordnungen, welche der gegenwärtigen Verfassung nicht zuwiderlaufen, in Kraft, bis sie durch ein Gesetz abgeändert werden. Dies ist eine ganz allgemeine Bestimmung der Verfassung, welche bei jedem Gesetze Geltung hat, also auch beim Staatshaushalts-Etat.

Freilich soll der Staatshaushalts-Etat jährlich durch ein Gesetz neu festgestellt werden; aber wenn nun dies Gesetz nicht zu Stande kommt, soll dann der Staat aufhören? Keineswegs, dann bleibt es bei den Bestimmungen des letzten Gesetzes, d. h. des letzten Staatshaushalts-Etats, der als Gesetz zu Stande gekommen ist, und zwar so lange, bis er durch ein Gesetz abgeändert wird, also bis ein neuer Etat durch Uebereinstimmung des Königs und der beiden Häuser als Gesetz zu Stande kommt. Dies ist die verfassungsmäßige Lage der Sache, und sieht hienach jeder, was von den verfassungswidrigen Forderungen der Demokratie zu halten ist.

Deutschland.

Berlin, 8. Januar. Die „Militärischen Blätter" besprechen die Mängel, welche die Ersatz-Bataillone in dem wider Dänemark 1864 geführten Kriege gezeigt und legen dabei die „Unzulänglichkeit der Formation" dieser Ersatz-Truppentheile dar. „Hätte man aber gar", heißt es weiter, „an diese Bataillone diese Anforderungen stellen müssen, die sie in einem lange andauernden Kriege zu erfüllen haben werden, so würde man noch weit mehr Mängel und zu verbessernde Fehler gefunden haben." Als Verbesserung wird die Errichtung von „Depot-Bataillonen" vorgeschlagen, die bei anderen Heeren schon im Frieden bestehen und welchen im Kriege die Aufgabe zufällt, mit der jetzt die Ersatz-Bataillone beauftragt sind. — Die Kieler Bucht nimmt laut „M. Bl." „immer mehr und in stetigem Werden den Charakter eines preußischen Kriegshafens an, und um das mit preußischem Soldatenblute erkämpfte Sonderburg erheben sich die durch die preußischen Soldatenhände aufgerichteten Schanzen, um dem preußischen Aar auch dort einen sichern Horst zu bereiten. Die Vorarbeiten zum Durchstechen der nordalbingischen Halbinsel schreiten rüstig vorwärts, um das große Unternehmen seinem Ziele näher zu bringen, die Ostsee und die Nordsee mit einander zu verbinden und den Seeverkehr auf beiden Meeren von dem guten Willen anderer Mächte unabhängig zu machen." — Gestern kam bei der siebenten Deputation der Untersuchungs-Abtheilung des Stadtgerichtes der Zwischenfall vor, daß der Vorsitzende den Angeklagten, früher Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung", Krämer, aufforderte, sich bei den Antworten zu erheben, worauf dieser nach der Berechtigung einer solchen Aufforderung fragte, da ein Staatsbürger die Fragen, die ein Staatsdiener sitzend ihm vorlege, nicht stehend zu beantworten brauche. Der Vorsitzende stellte seiner Forderung den Gebrauch entgegen, überließ es danach dem Angeklagten übrigens, sein Verhalten einzurichten.

— Die Armirung der Panzerfregatten soll mit je 14 bis 16 gezogenen 72-Pfündern erfolgen.

— Aus Rendsburg schreibt man dem „A. M.": In Sachen des Nord-Ostseekanals soll es nun als abgemacht anzusehen sein, daß diese große Wasserstraße von Brunsbüttel nach Eckernförde ihren Lauf nehmen und Rendsburg Centralpunkt werden wird. Die Arbeiten werden im Frühjahr beginnen und von beiden Mündungen aus schleunig betrieben werden.

Bielefeld, 4. Januar. Heute stand hier der Abgeordnete Frese wegen zweier Artikel, die er im vorigen August über die schleswig-holsteinische Sache im hiesigen Lokalblatt „Der Wächter" veröffentlicht hatte, vor Gericht. Der Angeklagte vertheidigte sich selbst. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von acht Wochen. Der Gerichtshof vertagte die Publizirung des Urtheils auf heute über acht Tage.

Wien, 5. Januar. Der Finanzbericht des Grafen Larisch wird von den regierungsfreundlichen Blättern als ein wahres Muster gepriesen, und namentlich loben sie die vollkommene Offenheit, mit welcher der Finanz-Minister die Sünden der Finanz-Verwaltung eingestehe. Dieses Eingeständniß wird ihm natürlich in so fern etwas erleichtert, als er selbst erst kurze Zeit im Amte ist und es sich um die Sünden seiner Vorgänger handelt. Ein Blatt geht so weit, zu behaupten, der Finanz-Minister Frankreichs müsse den Grafen Larisch um die in seiner finanziellen Gebahrung erzielten Ergebnisse beneiden, und ihm sei gelungen, wozu außer Herrn Gladstone unter allen europäischen Finanz-Ministern sonst kein einziger im Stande war, nämlich eine Herabsetzung der Grund- und Hausklassensteuer eintreten zu lassen. Dabei findet freilich der bemerkenswerthe Unterschied Statt, daß der englische Finanz-Minister Steuern nachläßt, weil er Ueberschüsse hat und die erlassenen Steuern nicht braucht; der österreichische, obgleich er ein Defizit hat und selbst die vorhandenen Steuern nicht ausreichen. Uebrigens meint die „Neue Freie Presse", auch Graf Larisch gehe noch nicht vollkommen offen und ehrlich zu Werke. Die Steuerrückstände für 1865 berechne er z. B. auf 18 Millionen und sie würden doch gegen 28 Millionen betragen. Und für 1866 bringe er gar keine Steuerreste in Anschlag.

Das Vertrauen auf das neue herzliche Einverständniß mit Frankreich wirkt in Wien fast etwas berauschend. So bildet die „Ostdeutsche Post" sich ein, wenn Viktor Emanuel sich weigere, die Armee zu reduziren, so geschehe das nur, weil er sie nöthig zu haben glaube, um die Italiener im Zaume zu halten. Denn daß er jetzt auf Rom und Venetien verzichten müsse, das versteht sich bei der „Ostdeutschen Post" am Rande.

„Das Vaterland" schreibt: „Die oldenburgische Kandidatur, welche bekanntlich die russische ist, scheint wieder in den Vordergrund zu treten. Die Möglichkeit, rascher ein Einverständniß zwischen Oesterreich und Preußen in der Herzogthümerfrage zu erreichen, würde in diesem Falle wachsen. Vielleicht, daß schon die Reise des F.-M.-L. v. Gablenz nach Hannover, dessen König sich speziell für die oldenburgische Kandidatur interessirt, dieser Wendung galt."

Ausland.

Brüssel, 6. Januar. Die in einigen Journalen verbreiteten Gerüchte über Aenderungen, die im Schooße des Ministeriums bevorstehen sollen, werden mir als völlig unbegründet bezeichnet. — Unter Vorsitz des Gouverneurs der Provinz Brabant und des hiesigen Bürgermeisters hat sich hier ein Comité gebildet, um die National-Subskription zur Errichtung eines Denkmals für König Leopold I. ins Leben zu rufen.

Paris, 6. Januar. Die spanischen Ereignisse werden durch die letzte Havas'sche Depesche nicht aufgehellt. Die spanischen Telegraphen-Aemter haben die Weisung erhalten, alle Privatdepeschen zwar anzunehmen, sie aber nicht abzusenden. In den finanziellen Kreisen Madrids glaubt man jedoch, daß die Dynastie gerettet werde; Prim werde sich begnügen, ein progressistisches Ministerium zu bilden, in dem er nicht einmal die erste Rolle beanspruche. O'Donnell sucht sich durch Verbindung mit den mehr oder minder absolutistischen Elementen der Moderados zu verstärken. Die hiesigen Progressisten sind sehr hoffnungsfroh. Was aber auch der Ausgang der Bewegung sein mag, die handel- und gewerbetreibende Bevölkerung kann nicht glauben, daß ihre Lage noch verschlechtert werden könne, vielmehr hofft man in jedem Falle eine Hebung des gegenwärtigen Stillstandes, der zum Theil dadurch hervorgerufen wurde, daß man schon seit längerer Zeit ein Pronunciamiento erwartete. Der bisherige Zustand kann unmöglich fortdauern; alle Geschäfte liegen darnieder, alle großen Unternehmungen sind eingestellt; keine einzige der spanischen Eisenbahnen kann die begonnenen Bauten fortsetzen. Beachtenswerth ist es auch, daß im Gegensatze zu der Schweigsamkeit des „Moniteur" und anderer Offiziösen die „France" heute über die spanischen Zustände eine ziemlich unumwunden redende Korrespondenz bringt.

— In Bezug auf Mexiko scheint zuverlässig mit Amerika etwas im Werke zu sein. Man versichert nun, die Kabinete von Washington und Paris seien bereits über die Form der mexikanischen September-Konvention einig. Frankreich werde seine Truppen zurückrufen und die Union werde dem transatlantischen Kaiserreich ein Jahr Zeit geben, um sich zu konsolidiren. Gelänge ihm dies, so würde nach Ablauf jener Frist die Anerkennung der neuen Monarchie von Seiten der Vereinigten Staaten erfolgen; sollte jedoch die Beruhigung des Landes bis dahin nicht erfolgt sein, so würde die Union nach ihrem Ermessen weitere Entschließungen fassen, ohne daß Frankreich sich durch dieselben berührt fühlen würde. — Der Kaiser ist seit der letzten Jagd in Versailles etwas leidend; jedoch hat das Unwohlsein keine ernstliche Bedeutung.

— Hr. Fould beabsichtigt, wie man mehrseitig versichern hört, Franko-Briefcouverts, wie sie in Deutschland schon längst bestehen, hier gleichfalls einzuführen. Ich höre, daß eine der Dispositionen des Budget-Entwurfs für 1867 die Postverwaltung ermächtige, auf Briefcouverts Postfreimarken von 5, 10, 20, 40 und 80 Centimes, mit genauer Wiedergabe ihrer Farben ꝛc. abdrucken und dieselben dann mit Aufschlag von 1 Centime auf den sonstigen Werth jeder Marke dem Publikum verkaufen zu lassen. In Preußen findet bekanntlich hiefür keine Preiserhöhung Statt. Auch Privatleuten würde es demnach gestattet sein, solche Freimarkentypen auf Briefcouverts und Briefpapier abdrucken zu lassen, so daß man beispielsweise gleich Kreuzcouverts-Versendungsbänder mit den entsprechenden niedrigeren Freimarken bedrucken lassen könnte. Durch ein besonderes Verwaltungs-Reglement würde die Anwendung dieser Neuerung sodann endgültig festgestellt werden.

— Graf Sponneck wird übermorgen hier erwartet. Er geht auch nach London. Graf Moltke hat ihm bereits eine Audienz beim Kaiser zugesichert. Man ist im Uebrigen sehr auf die Darstellung der griechischen Verhältnisse gespannt, die er von seinem eigenthümlichen Standpunkte aus wird geben können. — Man spricht davon, daß zwischen Paris und London bereits Verhandlungen über einen neuen „Auslieferungs-Vertrag" auf breiterer Basis als der eben gekündigte Statt finden.

— Heute war Ministerrath in den Tuilerien. Es wurde beschlossen, Vorsichts-Maßregeln an der spanischen Grenze zu ergreifen. Die nöthigen Befehle gingen bereits per Telegraph ab.

London, 6. Januar. Dem „Globe" zufolge wird die Regierung einen amtlichen Stenographen nach Jamaica senden, der mit jeder Post die Zeugenaussagen, die vor der Untersuchungs-Kommission gemacht werden, einsenden wird, damit die ganze Masse so bald wie möglich dem Parlament vorgelegt werden könne.

— Gestern ist der Fenierprozeß in Dublin wieder aufgenommen worden. Für die Reise der Richter Keogh und Fitzgerald von Cork nach Dublin waren außerordentliche Maßregeln getroffen worden. An allen Stationen, Eisenbahnbrücken und Wegeübergängen standen die Hüter der öffentlichen Sicherheit in Schaaren; dem Bahnzuge voraus ging eine einzelne Lokomotive, durch welche man sich über den regelmäßigen Zustand des Schienenweges vergewisserte. Während des Fortganges des Prozesses hat mit Ausnahme der ersten Tage in Cork durchaus keine Aufregung geherrscht; nur die Entfaltung einer stärkeren Militärmacht gab den Straßen der Stadt ein belebteres Aussehen. Die wohlhabenderen Klassen der Bevölkerung verurtheilten die fenische Agitation unbedingt, doch machen sie aus ihren Sympathien mit ihren dem Gesetze verfallenen Landsleuten keinen Hehl. Die öffentliche Meinung betrachtet die zuerkannten Strafen als sehr streng, doch nicht ungerecht, und die Art und Weise, wie die Kommission ihre Aufgabe erfüllt hat, findet allgemeine Billigung. Ausgestorben ist das Feniérthum offenbar noch nicht, denn immer noch werden neue Verhaftungen wegen gesetzwidrigen Einexerzierens vorgenommen. Wie der „Times" von Dublin telegraphirt wird, verlangte gestern im Fenierprozesse der Angeklagte Kickham die Vorladung des bereits verurtheilten Luby und O'Connell's als Schutzzeugen. Der Gerichts-

hof erklärte, O'Connell vorführen lassen zu wollen, lehnte aber die Vorführung Luby's ab, worauf Kickham sagte, dann sei das ganze Gerichtsverfahren ein Possenspiel.

— Es hat noch nicht den Anschein, daß die Viehseuche gelinder auftreten wolle. In den drei Wochen vom 9. bis zum 30. Dezember stellte sich die Zahl der Erkrankungen in dem Verhaltnisse 6054 : 6216 : 7693 dar. Seit dem ersten Auftreten der Seuche sind 73,549 Krankheitsfälle zur Kenntniß gekommen; von den erkrankten Thieren wurden 13,391 getödtet, 41,491 starben, 7045 genasen und 11,082 blieben noch unter Behandlung.

Italien. (Köln. Z.) Ricasoli war fünf Tage in Rom. Was hat das zu bedeuten? Daß er keine Audienz bei Pius IX. nachsuchte, wird man wohl glauben; daß er ohne politische Absicht dort war, bezweifelt man, obgleich ein persönlicher Zweck nahe liegt. Ricasoli hat vor dem Thore San Pancrazio ein Besitzthum erworben, das er wohnlich einrichten läßt, ob für sich, ob für einen guten Freund, wer kann wissen! Genug, die Römer machen sich allerlei Gedanken.

Der päpstliche Nuntius hatte am Donnerstag eine lange Unterredung mit Drouyn de Lhuys; bei dieser Gelegenheit meldet die „France", daß „die Beziehungen der französischen Regierung mit der päpstlichen niemals besser gewesen seien als gegenwärtig", und daß vor wenig Tagen, also wohl an demselben Donnerstage, „der heilige Vater dem Kaiser Dank habe sagen lassen für den Antheil, welchen Se. Majestät dem souveränen Pontifex bei Regulirung der Schuld und der Erlaubniß, in Frankreich päpstliche Truppen werben zu dürfen, erwiesen habe". Damit diese Andeutungen nicht mißverstanden würden, berichtet gleich danach die „France", nach dem Mémorial Diplomatique allerdings nur als Gerücht, „daß die Uebertragung eines Theiles der päpstlichen Schuld auf Italien mit Zustimmung der Interessenten durch eine einfache Unterschiebung des Schuldners erfolgen werde, zumal die italienische und die päpstliche Regierung den nämlichen Gläubiger haben, so daß die Coupons der römischen Schuld, die auf Italien übergehe, nach wie vor von Rothschild bezahlt werden". Die Formel wäre demnach gefunden: der Papst kennt keinen König von Italien, er kennt nur das Haus Rothschild, und dieses nimmt die Schuldenlast der römischen Kurie ab, ohne dieser zu verrathen, wer sie ihm wieder abnehmen werde. Obgleich die Summe noch nicht vereinbart sei, so hält die „France" es doch für wahrscheinlich, daß auch sie bald ins Reine gebracht und die ganze Ausgleichung noch vor dem 15. September 1866 eine vollbrachte Thatsache sein werde. Näheres steht abzuwarten.

Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß die italienischen Reaktionsmächte auf extreme Vorgänge in Italien rechnen, um den Kaiser der Franzosen zu bewegen, in Rom Truppen zu lassen. Auf der anderen Seite ist es bekannt, daß die Bourbonisten von der „rothen Republik" ihre Heimkehr hoffen. Jetzt wird uns aus Paris geschrieben: „In Florenz hat man an den Mauerecken mehrmals Plakate des Inhalts gefunden: „Wir wollen nicht das alte, wir wollen nicht das neue Ministerium! Wir wollen die Republik!" Noch habe die Polizei die Urheber nicht entdeckt, doch glaubt man annehmen zu dürfen, daß dieser seltsame Meinungsausdruck von bourbonischen Agenten veranlaßt worden sei."

Madrid, 4. Januar. Die Absendung von Verstärkungen für das Geschwader des Admirals Pareja ist suspendirt bis zum Eintreffen des Ergebnisses der von England und Frankreich übernommenen Vermittlung im Konflikt mit Chili. Das Kabinet von Washington dringt sehr entschieden auf eine baldige Beilegung des Konflikts und hat seine Absicht, eine starke Flotten-Abtheilung nach Valparaiso zu senden, zu erkennen gegeben.

Petersburg, 4. Januar. Unser postalisches Wesen hat eine neue Eroberung für den Verkehr, diesmal bis in das Herz des himmlischen Reiches der Mitte gemacht. Das Post-Departement von Ostsibirien zeigt an, vom Oktober v. J. sei die Postverbindung zwischen Kjachta und Tien-Tsin über Ugra, Kalgan und Peking eröffnet. Vier Mal monatlich werden einfache Geld- und sonstige beschwerte Briefe, so wie Sendungen und telegraphische Depeschen zwischen Kjachta und Peking vermittelt.

Athen, 30. Dezember. Das Ministerium Rufos scheint für einige Zeit befestigt. Professor Mommsen weilt seit einigen Tagen hier.

Konstantinopel, 30. Dezember. In Alexandria ist die Cholera wieder ausgebrochen. In Dscheddah und Massuah ist die Seuche erloschen. Der Gouverneur von Massuah bereitet gegen den Naib von Arkiko eine Expedition vor, weil derselbe Bewohner von Adulif plünderte und mißhandelte.

Konstantinopel, 3. Januar. Mittheilungen aus Beyrut bestätigen die von Daoud-Pascha seit seiner Rückkehr aus Konstantinopel bewirkten Verbesserungen in allen ihm anvertrauten Zweigen der Verwaltung. Die schließliche Vertheilung der Entschädigungen, die Errichtung einer Telegraphenleitung zwischen Beyrut und Deir-el-Kamar, in Herstellung einer fahrbaren Straße zur Verbindung von Deir-el-Kamar mit der großen Straße von Damaskus nach Beyrut, die Organisation der Libanon-Gendarmerie, haben besonders die Aufmerksamkeit des General-Gouverneurs des Libanon auf sich gezogen.

Aus **Konstantinopel,** 6. Jan., wird telegraphirt: Kiani Pascha ist zum Generalsteuer-Einnehmer, Mehemet Ruchdi Pascha zum Finanz-Minister und Nebjel Efendi zum Verwalter der Evkafs (Moscheegüter) ernannt worden.

Bukarest, 3. Januar. Der Premier-Minister forderte von der Kammer eine Anleihe von 40 Millionen Piaster zur Deckung des bewilligten außerordentlichen Kredits; die Kammer hat vorläufig sechs Millionen zur Deckung der nothwendigsten Ausgaben bewilligt.

Newyork, 23. Dezember. Das Kriegs-Departement hat die Ausmusterung von 13 weißen Volontär-Infanterie-Regimentern und von 22 Neger-Regimentern angeordnet. General-Major Thomas hat den Auftrag erhalten, die weißen Truppen in den Departements Georgia, Alabama und Mississippi auf 7000 Mann zu reduziren, die regulären Truppen mit eingeschlossen.

Am 18. Dezember ist Thomas Corwin, der bis vor Kurzem Unions-Gesandter in Mexiko gewesen, in Washington einem Schlagflusse erlegen. Er war 1794 in Bourbon County, Kentucky, geboren. Unter Fillmore war er Finanz-Minister. 1858 trat er wieder in den Kongreß ein und 1861 wurde er von Lincoln zum Gesandten in Mexiko ernannt. Nach Juarez' Vertreibung aus seiner Hauptstadt kehrte er nach Hause zurück.

Zum Konsul in Berlin ist Herr Hermann Kreismann, bis vor Kurzem Sekretär der dortigen Gesandtschaft, ernannt und vom Senat am Montag bestätigt worden.

Das Gesetz, welches die Einfuhr von Rindvieh verbietet, ist vom Präsidenten unterzeichnet worden und somit in Kraft getreten. Es ist dies der erste legislative Akt, welcher die Sanktion des Präsidenten erhalten hat.

Unsere Gold- und Silbermünzen werden in Zukunft die Devise führen „In God we trust", gemäß einer Anordnung des vorigen Kongresses. Der Münz-Direktor hat Probe-Münzen dem Finanz-Minister vorgelegt und dieser sie gebilligt.

Ford's Theater, in welchem bekanntlich Präsident Lincoln ermordet wurde, soll als Archiv eingerichtet werden für alle Papiere, welche sich auf während der Rebellion verwundete oder erkrankte Soldaten, auf die Hospitäler und auf die Verwaltung des ärztlichen und wundärztlichen Departements der Armee beziehen. Der Kriegsminister hat zu diesem Zwecke eine Bewilligung von 100,000 Dollar von dem Kongreß verlangt.

Es zirkuliren zweifelhafte Gerüchte von einer Revolution gegen den Kaiser Maximilian, sowie von einer Verzichtleistung Juarez' auf die Präsidentschaft.

Die Nachrichten aus Chili, welche über die Cordilleren gekommen, sind vom 5. November. Die Blokade dauerte fort und nichts hatte sich in der Lage geändert.

Die Nachrichten vom La Plata reichen bis zum 29. November. Das Anwachsen der Flüsse unterbricht den Marsch der alliirten Truppen. Es waren in Buenos-Ayres Friedensgerüchte in Umlauf, die man sehr günstig aufnahm.

Zwei speziell durch den Kaiser Maximilian bezeichnete Generale sollten sich unmittelbar unter direkter Leitung des Kaisers mit der definitiven Organisation der mexikanischen Armee beschäftigen.

Man meldet aus **Batavia** (ohne Datum), daß ein Aufstand auf der Insel Ceram (zu den östlichen Molukken gehörig) ausgebrochen ist. Die Kolonie-Verwaltung hat sich beeilt, eine Expedition dahin zu richten.

Pommern.

Stettin, 8. Januar. Die Wittwe eines vor einigen Wochen verstorbenen Arbeiters in Güstow begab sich gestern mit ihren zwei Söhnen von 16 und 12 Jahren hierher, um Einkäufe zu machen. Während die Mutter dies besorgte, gingen die zwei Söhne auf's Eis, der Aeltere voran. Als dieser einbrach, eilte der Bruder ihm zur Hülfe, wurde aber von dem Ertrinkenden mit hineingezogen. Beide trug man als Leichen nach Hause.

— Die sogenannten Gesellschaftsreisen nehmen immer größere Ausdehnung an. So wird ein Herr Julius Freytag in Berlin, Brandenburgstraße 27, der lange Jahre in Amerika lebte und mit den Oertlichkeiten, der Sprache, sowie mit allen dortigen Verhältnissen genau vertraut ist, eine Gesellschaftsreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zeitig im nächsten Frühjahr veranstalten. Theilnehmer zur Reise mögen sich recht frühzeitig melden; da dieselbe mit Dampfer und allen nur möglichen Bequemlichkeiten gemacht werden soll, so können auch nur eine beschränkte Anzahl von Personen daran Theil nehmen. Herr Freytag übernimmt es, die Mitreisenden nicht nur persönlich bis Newyork, sondern dieselben auch auf allen Reisen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach den dortigen sehenswerthesten Orten zu begleiten und jedem der Mitreisenden zur Erreichung seiner Reisezwecke behülflich an die Hand zu gehen. Auch den weniger Bemittelten soll die Mitreise ermöglicht werden.

— (Stadt-Theater.) Sonntag, 7. Januar: „Anna von Oesterreich". Intriguenstück von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Wer hätte nicht die Musketiere von Alexander Dumas gelesen, ja mit fieberhafter Spannung gelesen? Selbst Heinrich Heine, der blasirte, europamüde Dichter, ließ sich auf seinem trostlosen letzten Krankenbett die 24 Bände von seiner kleinen rundlichen Frau Mathilde vorlesen, und dann schrieb er mühsam an Dumas père ein Billet, in dem er ihm für die Unterhaltung dankt, es sei die einzige, die ihn auf einige Zeit seine entsetzlichen Schmerzen vergessen lasse. Aus diesen 24 spannenden Bänden hat Frau Birch-Pfeiffer mit großem Geschick einen pikanten Extrakt destillirt, in 3 kurzen Abendstunden zu nehmen. Der Extrakt muß natürlich kräftig wirken, und er thut es auch. Bis auf die kurzen Erholungspausen, wo der Vorhang gefallen ist, kommt der Zuschauer kaum zu Athem vor lauter Intriguen und Erwartung, wie Frau Birch sich und ihre Helden herauswickelt. So wird die Spannung bis zur letzten Scene munter gehalten, und dann kömmt's schließlich doch noch ganz anders, als wir es uns ausgedacht haben. Wir wollen aber die Spannung und Ueberraschung Niemandem verderben und daher über den Inhalt des interessanten Intriguenstückes Nichts ausplaudern. Wir können aber mit gutem Gewissen unserm Leser rathen: Recipe für die nächste Aufführung der liebenswürdigen Anna von Oesterreich — ein Billet, und so Du Jemandem ein Vergnügen machen möchtest, nimm zwei! — Die Aufführung war eine sehr hübsche und wird bei Wiederholungen jedenfalls noch gewinnen durch abgerundeteres Emsemble und dadurch, daß die Frau Marquise von Surgis nicht wieder das Stichwort überhört. Frl. Schilling gab die Anna mit Würde und Feuer, liebenswürdig und elegant. Auch in ihrer Schwäche, in der Liebe zu Buckingham, vergaß das liebende Weib die Majestät der Königin nicht. Einzelne Gesten waren von edler, plastischer Schönheit. Nur zuweilen hätten wir der Haltung ein wenig Fischbein gewünscht. Die Aussprache war vorzüglich, bewunderungswürdig im letzten Akt der schnelle Tonwechsel von dem Ausdruck der Angst wegen der ausgebliebenen verhängnißvollen Nestelstifte zum harmlosen neckischen Konversationstone nach der überstandenen Angst. — Hr. Böttger gab den leidlich schwachen, willenlosen Ludwig XIII., der sich geduldig vom Kardinal Richelieu gängeln läßt, mit Verständniß und Erfolg. — Frl. Märtens war eine hübsche kleine Blanche Bonacieux, naiv und neckisch, mit treuem Herzen und klugem Köpfchen. Nur die spitzen Winkel der Ellenbogen muß Blanche sich noch abgewöhnen — die gehören den Herren Mathematikern zum ausschließlichen Eigenthum an, in der schönen Kunst der Darstellung müssen alle Ecken einer anmuthigen Rundung weichen. — Vorzüglich gab Hr. Asché den klugen, ränkevollen, herrschsüchtigen Richelieu, das personifizirte Motto: Der Zweck heiligt die Mittel. Hr. Asché hatte mit bekanntem Fleiße diesen dämonischen Charakter mit der feinsten Detailmalerei kolorirt; die Wirkung war eine glänzende. — Hr. Horst-Richter darf den tapferen, naturwüchsigen Gascogner d'Argagnan zu seinen besten Rollen zählen; der ungesuchte, körnige Humor stand dem jungen Musketier ohne Furcht und Tadel sehr hübsch. — Hr. Kneiff war als schwachköpfiger Geizhals Bonacieux in seiner sprudelndsten Sonntagslaune; er wußte die Sonntagslust in allen Regionen unwiderstehlich zu locken und wurde, als bester Dank dafür, gründlichst ausgelacht!

Vermischtes.

(Eine schlaue Ausrede.) Eine Pariser Zeitung erzählt, in einer Provinzialstadt habe kürzlich auf dem Theaterzettel gestanden: „Die weiße Frau. Komische Oper in drei Akten. Musik von Boieldieu. Da die Musik nur den Gang der Handlung aufhält, so wird dieselbe durch einen lebendigen frischen Dialog ersetzt werden."

Warschau. Drei Meilen von Brody machten im Lopatyner Walde die dortigen Holzhacker neben einer großen alten Eiche Feuer. Einer von ihnen bemerkte in dem ausgehöhlten Stamme eine Mütze, er griff danach und sah mit Entsetzen, daß sie einen Todtenschädel bedeckte und daß ein in Kleider gehülltes Skelett in der Höhlung steckte. Da es unmöglich war, durch die kleine Oeffnung den ganzen Leichnam herauszuziehen, mußte die Rieseneiche gefällt werden und fand man bei diesem Skelett auch 1000 Fl. in Baarem, eine goldene Uhr und an den Fingern Siegelringe, welche Pretiosen vermuthen ließen, daß der Verstorbene von angesehener Familie gewesen. Nach der Meinung der „Gaz. Nar." ist dies die Leiche eines polnischen Insurgenten vom Jahre 1863, der vor einer ihn verfolgenden Patrouille sich in den Baum geflüchtet und aus der Höhlung nicht mehr heraus gelangen konnte.

Literarisches.

„Victoria", illustrirte Muster- und Modezeitung. Verlag von A. Haack in Berlin. Preis vierteljährlich 20 Sgr. Wir haben das letzte Semester dieser Modezeitung mit Vergnügen verfolgt. Die Unterhaltungslektüre, bestehend in Novellen, Erzählungen, Liederkompositionen u. s. w., ist ansprechend und huldigt dem gewählten Geschmack. Die Modezeitung bringt außer dem Mode-Journal eine außerordentliche Menge von Mustern zu allerhand Damen-Artikeln und Damen-Arbeiten und wird an reichem Material und an schneller Mittheilung des Neuesten gewiß von keiner ähnlichen Zeitung überboten. Somit können wir nur wünschen, daß die Zeitung eine immer weitere Verbreitung finde.

(Eingesandt.)

Die in Wiesbaden bei Julius Niedner erschienene zweite, sehr vermehrte Auflage der „Kreuz- und Trostlieder" von Friedrich Oser giebt dem Unterzeichneten willkommene Veranlassung, im Interesse — nicht sowohl der letzteren, die der Empfehlung nicht mehr bedürfen, als vielmehr derjenigen Fraktion des Publikums, die sich noch Sinn und ein empfängliches Herz für geistliche Poesie bewahrt hat, auf diese, einen wahren Schatz von tief und warm empfundenen Liedern enthaltende Sammlung hinzuweisen. Es bedarf nur eines flüchtigen Blicks in diese in der That durch viele neue, köstliche Gaben bereicherte zweite Auflage, um dem Freunde geistlicher Dichtung die Ueberzeugung zu verschaffen, daß er es hier nicht mit gewöhnlicher Gesangpoesie, sondern mit wirklichen Dichtungen zu thun hat, die wahrhaft fromme religiöse Gesinnung und Empfindung mit poetischer Kraft und Weihe verbinden und sich dadurch den besten und höchsten Mustern der Gattung, wie sie unsere Literatur in den geistlichen Liedern eines Luther, Paul Gerhard, Gellert u. A. besitzt, vollkommen würdig anreihen. Es war zu erwarten, daß die Musiker bald sich dieses eine so reiche Ausbeute darbietenden Liederschatzes bemächtigen würden; dennoch erscheint diese Erwartung noch übertroffen durch die große Anzahl bereits vorhandener Kompositionen Oser'scher Kreuz- und Trostlieder, über welche der Verfasser im Nachtrag ein biographisches Verzeichniß der Komponisten mittheilt, unter denen sich die bedeutendsten Namen wie z. B. F. Abt, L. Erk, Esser, G. Flügel, M. Hauptmann, H. Küster, L. Meinardus, H. G. Pierson, Randhartinger, G. Rebling, C. Reinecke, J. Rietz, E. Tauwitz u. A. befinden. Es zeigt dies am deutlichsten, welchen Anklang diese im Inhalt so bedeutenden als in der Form vollendeten Gesänge bereits gefunden haben.

Stettin, im Dezember 1865.

C. Koßmaly, Kapellmeister.

Neueste Nachrichten.

Wien, 8. Januar, Vormittags. Durch Handschreiben des Kaisers vom 1. Januar c. wird verordnet, daß den ehemaligen Angehörigen des Lombardo-Venetianischen Königreichs, welche als unbefugt Ausgewanderte verurtheilt worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen und das ihnen sequestrirte Vermögen ausgeliefert werden soll. Alle wegen unbefugten Auswanderns anhängigen Prozesse sollen niedergeschlagen werden. Der Statthalter kann unbefugt Abwesenden und Ausgewanderten straffreie Rückkehr und das Staatsbürgerrecht bewilligen.

Triest, 8. Januar, Vormittags. Der fällige Lloyddampfer ist mit der ostindisch-chinesischen Post heute Vormittag aus Alexandrien eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Januar. Weizen loco 50—74 Rt. nach Qualität, ordin. bunt poln. 57 Rt., gelb. uckerm. 69 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. 48, 3/4 Rt. ab Boden u. 49 Rt. frei Wagen bez., Januar 48 5/8, 1/2, 49, 48 7/8 Rt. bez., 49 Br., 48 3/4 Gd., Januar-Februar 48 1/4, 1/8, 1/4 Rt. bez., Frühjahr 48 1/8, 47 7/8, 48 3/8, 1/8 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 49, 3/8, 1/4 Rt. bez. u. Gd., 3/8 Br., Juni-Juli 50 1/8, 50, 1/8 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 1/2 Rt., schles. 25 1/2—26 1/2 Rt., poln. 25—26 Rt. ab Bahn bez., Januar u. Januar-Februar 26 1/2 Rt. Gd., Frühjahr 27 Rt. bez., Mai-Juni 27 1/2 Rt. Br., Juni-Juli 27 7/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco 17 Rt. Br., Januar 16 7/24, 3/4 Rt. bez., Januar-Februar 16 1/3, 5/12 Rt. bez. u. Br., 3/8 Gd., Februar-März 16 1/6 Rt. bez., April-Mai 15 3/4, 2/3, 17/24 Rt. bez., Mai-Juni 15 5/12 Rt. Br., 1/3 Gd.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 13 2/3, 7/12 Rt. bez., Januar und Januar-Februar 13 7/12, 3/4 Rt. bez. u. Br., 2/3 Gd., Februar-März 13 7/8, 14 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 14 11/24, 5/8 Rt. bez. u. Br., 7/12 Gd., Mai-Juni 14 2/3, 7/12 Rt. bez. u. Br., 5/8 Gd., Juni-Juli 15 1/24, 1/8 Rt. bez.

Berliner Börse vom 8. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123½	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	147½	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	217	bz
Berlin-Hamburg	10	4	156½	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	198	B
Berlin-Stettin	7⅚	4	134	bz
Böhm. Westbahn	—	5	73	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	139½	B
Brieg-Neisse	4⅓	4	89	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	167	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	62½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	40	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151	bz
Magd.-Halberstadt	25	4	209	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	274	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	135½	bz
Mecklenburger	3½	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	174½	bz
do. Litt. B.	10	3½	155½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	111	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¼	G
Rheinische	6¼	4	126½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	126½	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾	bz
Stargard-Posen	3½	3½	95¼	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	113½	bz
Thüringer	8	4	136½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88¾	B
do. II. Emission	4	88½	B
do. III. Emission	4½	98¼	bz
Aachen-Mastricht	4½	72½	G
Aachen-Mastricht II.	5	72¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	—
do. do. II.	4½	100¼	B
do. do. III.	3½	81	bz
do. do. III. B.	3½	81	bz
do. do. IV.	4½	98⅜	G
do. do. V.	4½	97¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98¼	G
Berlin-Anhalt	4	96¾	B
do. do.	4½	100¼	bz
Berlin-Hamburg	4	98¼	B
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91⅞	bz
do. do. B.	4	92¼	G
do. do. C.	4	91¼	bz
Berlin-Stettin	4½	99¾	B
do. do. II.	4	89½	bz
do. do. III.	4	89½	B
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101	B
do. do. II.	5	103¾	G
do. do.	4	92¾	G
do. do. III.	4	90	B
do. do.	4½	100¼	B
do. do. IV.	4	89⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	87	B
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	70½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	98¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85⅜	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93½	bz
do. do. conv.	4	93½	bz
do. do. - III.	4	92¼	bz
do. do. - IV.	4½	100	G
Niedschl.Zwb.C.	5	102	G
Oberschl. A.	4	93½	G
do. B.	3½	82¼	bz
do. C.	4	92½	bz
do. D.	4	92½	bz
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	98¼	G
Oesterr. Franz.	3	250½	bz
Rheinische	4	90	G
do. v. St. gar.	3½	82¾	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	bz
do. v. St. gar.	4½	100	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	bz
do. II. Em. gar.	4½	99	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77	bz
Rig-Dünab.	5	80¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87	G
do do III	4½	97⅞	B
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	B
do do III	4½	98½	B
Südösterr.	3	224½	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¼	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100¼	bz
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅝	bz
do 50/52	4	96¼	bz
do 1853	4	96¼	bz
do 1862	4	96¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	89¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	bz
do do	3½	86¾	B
Börsenh.-Anl.	5	102	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82⅝	bz
do neue	4	93¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	81	B
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	82¾	B
do -	4	93	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	92	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	81	bz
do	4	88¾	bz
do neue	4	88	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	94	G
Pommer.Rentbr.	4	94	bz
Posensche -	4	92½	B
Preuss. -	4	94	B
Westf.-Rh. -	4	96¾	G
Sächsische -	4	95¼	B
Schlesische -	4	95½	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59¾	B
do. Nat.-Anl.	5	63	bz
do 1854r Loose	4	75½	B
do Creditloose	—	73½	bz
do 1860r Loose	5	79¾	bz
do 1864r Loose	--	49	B
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	63½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	bz
do. do. 6. A.	5	85¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	88½	B
do do	3	54¼	bz
do do 1862	5	88	bz
do.do.1864holl.	5	93½	G
do.do.1864engl.	5	93½	G
Russ.Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	68	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92¾	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	65	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	bz
Amerikaner	6	68¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	53	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	101	bz
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	141⅜	G
Hamburg kurz	4	152⅞	bz
do. 2 Mon.	4	151	bz
London 3 Mon.	4	6 20⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12	bz
WienOest. W.8T.	5	95⅝	bz
do. do. 2 M.	5	94⅝	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	B
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98 11/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86½	bz
do. 3 Mon.	5½	85¼	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	153	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	131½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97½	G
Danzig	7½	4	111	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103½	bz
Magdeburg	5 9/10	4	100¼	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	112½	G
Braunschweig	0	4	85½	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	G
Gera	8	4	107	B
Thüringen	4	4	72½	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107½	G
Hannover	5⅜	4	89	G
Bremen	7 3/10	4	115	G
Luxemburg	4	4	76	G
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	89	bz
Leipzig	4	4	83¾	bz
Meiningen	7¼	4	101	bz
Koburg	8	4	99½	bz
Dessau	0	5	2⅓	G
Oesterreich	5	4	71¾	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	29¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	100	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165¾	B
Hörder Hütten	8	5	113½	bz
Minerva Bergw.-A.	0	5	35¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ B	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	95⅞ G	Sovereign	6 23 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 B
Russ. Bankn.	78⅝ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Aug. Müller und Herr Wilh. Siewert (Franzburg). — Hr. Baumeister W. Häger (Berlin) mit Frl. Sophie Bamberg (Greifswald).

Verehelicht: Herr Ernst Fahrnholz mit Frl. Bertha Schütz (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Herrn General-Landschafts-Sekretair Helle (Stettin).

Gestorben: Pastor emerit. Richter, früher in Cladow (Greifenhagen). — Frl. Math. Rossignol gen. Nachtigall (Grabow a. O.) — Frau des General-Landschaftssekretairs Helle, Marie geb. Weiher (Stettin). — Sohn Richard des Herrn H. Lesser (Stargard). — Geh. Justizräthin Quistorp geb. v. Möller (Greifswald). — Fr. Müllermeister Homeyer, geb. Wichmann (Barth).

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Schultz**, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 7. Januar 1866.

Heinr. Dannenberg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr starb meine brave gute Frau **Henriette Florentine** geb. **Zuch**, im Alter von 39 Jahren am Unterleibs-Typhus.

Vier unerzogene Kinder beweinen mit mir die entschlafene Mutter.

Dies statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Bekannten.

Stettin, den 7. Januar 1866.

Eduard Helle,
Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Kontrolleur.

Beerdigung am Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2½ Uhr Louisenstraße 21.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag den 9. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungs-Angelegenheit.

Stettin, den 8. Januar 1866. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Mit der Ausführung des **Preußisch-Russischen Postvertrages** vom 22./10. August 1865, welche mit dem 13. Januar d. J. anhebt, treten in dem Briefporto-Tarife für den Austausch mit dem gesammten Kaiserlich Russischen Staatsgebiete folgende Veränderungen ein:

Das **Gesammtporto** für den einfachen, bis 1 Loth excl. schweren Brief beträgt:

zwischen den Provinzen Preußen **(Ost- und Westpreußen) Posen** und **Schlesien** und dem **Russischen** Staatsgebiete:

a. sofern die Correspondenz aus einer **Russischen Grenz-Postanstalt** herrührt, oder nach einer **Russischen Grenz-Postanstalt** bestimmt ist, — frankirt 2 Sgr. unfrankirt 3 Sgr.

b. sofern die Correspondenz aus einer **anderen Russischen Postanstalt** herrührt, oder nach einer **anderen Russischen Postanstalt** bestimmt ist, — frankirt 3 Sgr. unfrankirt 4 Sgr.

zwischen dem **weitern Umfange des Preußischen Postgebiets** und dem **gesammten Russischen Staatsgebiete** — frankirt 4 Sgr. unfrankirt 6 Sgr.

Für die **Local**-Correspondenz zwischen den sich **gegenüberliegenden** Preußischen und Russischen **Grenz-Postanstalten** beträgt das Gesammtporto für den einfachen bis 1 Loth excl. schweren frankirten oder unfrankirten Brief 1 Sgr.

Bei Briefen, welche das Gewicht von 1 Loth erreichen oder übersteigen, tritt für jedes Loth Mehr-Gewicht ein einfacher Portosatz hinzu. Das Gewicht eines Briefes soll in der Regel 15 Loth nicht überschreiten.

Recommandirte Briefe unterliegen demselben Porto, wie **gewöhnliche frankirte** Briefe nach Rußland unter Hinzutritt einer Recommandations-Gebühr von 2 Sgr. Dieselben müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Der Absender eines recommandirten Briefes nach Rußland kann verlangen, daß ihm das vom Empfänger vollzogene Recepisse zugestellt werde. Für solche Beschaffung des Recepisse ist vom Absender ein weiterer Betrag von 2 Sgr. im Voraus zu entrichten.

Sendungen mit **Waarenproben** und **Mustern** können gegen ein ermäßigtes Gesammtporto von ½ Sgr. für je 2½ Loth incl. versandt werden, sofern dieselben an sich keinen Kaufwerth haben, unter Band gelegt, oder anderweit dergestalt verpackt sind, daß über ihre Natur kein Zweifel obwalten kann; dieselben müssen im Uebrigen den gleichen Bedingungen entsprechen, welche für solche Sendungen im **internen Preußischen Verkehr** maßgebend sind. Es darf danach den Waarenproben und Mustern selbst kein Brief beigefügt sein; hingegen dürfen dieselben die Fabrik- oder Handelszeichen, einschließlich der Firma des Absenders, so wie Nummern und Preise tragen. Waarenproben- oder Muster-Sendungen müssen, wenn das ermäßigte Porto darauf Anwendung finden soll, frankirt werden, thunlichst unter Verwendung von Postfreimarken. Dergleichen Sendungen können bis zum Einzelgewicht von 15 Loth mit der Briefpost expedirt werden; der Beifügung von Inhalts-Declarationen bedarf es nicht.

Zeitungen, Preis-Courante, Circulare, Kataloge, Anzeigen und sonstige gedruckte, lithographirte oder metallographirte Gegenstände unter Kreuz- oder Streifband unterliegen einem Gesammtporto von ½ Sgr. für je 2½ Loth incl. Bedingung ist, daß die derartigen Sendungen unter Band vom Absender frankirt werden, thunlichst unter Verwendung von Freimarken.

Handschriftlich darf — außer der Adresse des Empfängers — nur die Unterschrift des Absenders und die Angabe des Orts und Datums hinzugefügt werden. Den Correcturbogen dürfen jedoch auch die auf die Herstellung im Druck bezüglichen Bemerkungen handschriftlich hinzugesetzt werden. Die Sendungen unter Band sollen in der Regel das Gewicht von 15 Loth nicht überschreiten.

In Betreff der Beschränkungen, welchen die Einführung von Zeitungen und Zeitschriften unter Kreuz- oder Streifband nach dem Russischen Staatsgebiete unterliegt, ist auf die in Rußland dieserhalb bestehenden allgemeinen Verordnungen von den Absendern zu rücksichtigen.

Gedruckte oder sonst auf mechanischem Wege vervielfältigte Anzeigen aller Art, z. B. Geschäfts-Avise, Preis-Courante u. s. w. können auch mittelst **offener Karten** nach St. Petersburg, Moskau, Odessa, Riga und anderen großen Städten des Russischen Staatsgebietes expedirt werden. Das Gesammtporto beträgt ½ Sgr. pro Stück und muß vom Absender entrichtet werden, thunlichst unter Verwendung von Freimarken. Die offenen Karten dürfen die Größe eines gewöhnlichen Briefes, resp. der üblichen Franco-Converts nicht wesentlich überschreiten; ebensowenig dürfen dieselben etwa unverhältnißmäßig klein sein. Das Papier muß aus einem, dem Carton-Papier ähnlichen und daher festen Stoffe bestehen. An **handschriftlichen** Vermerken darf auf der Karte — außer der Adresse des Empfängers — nur die Unterschrift des Absenders und die Angabe des Orts und Datums bezeichnet sein.

Vom Tage der Ausführung des neuen Postvertrages werden **Expreßbriefe** (am Bestimmungsorte per expressen Boten zu bestellende) Briefe im Verkehr zwischen Preußen und Rußland zugelassen. In der Richtung nach Rußland ist das Verlangen der Expreßbestellung vorläufig anwendbar: bei **gewöhnlichen** Briefen nach St. Petersburg, Moskau, Odessa, Riga und anderen großen Städten des Russischen Staatsgebiets. Derartige Briefe müssen vom Absender mit dem Vermerk:

„durch Expressen zu bestellen, oder à remettre par „exprès"

versehen sein. Der Absender hat das gewöhnliche Porto für den Brief und eine Expreß-Gebühr, welche für die Bestellung an dem Russischen Bestimmungsorte mit 4 Sgr. vereinbart ist, bei Aufgabe des Briefes im Voraus zu entrichten.

Die sämmtlichen Preußischen Post-Anstalten sind in den Stand gesetzt, über die weiteren speciellen Bestimmungen des Preußisch-Russischen Postvertrages auf Verlangen nähere Auskunft zu ertheilen.

Berlin, den 3. Januar 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Nismark auf der Stettin-Stralsunder Staats-Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 2 Meilen hat, soll höherer Bestimmung zufolge, vom 1. Mai d. J. ab, anderweitig auf 6 hintereinanderfolgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf

Mittwoch, den 21. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

in dem Geschäfslokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts angesetzt und werden pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 150 Thlr. sicher zu stellen.

Stettin, den 6. Januar 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zins- und Dividendenscheine zu den nachstehend bezeichneten Actien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden.

1. Die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 4 der Actien Nr. 5,057, 7,745, 7,746, 7,757, 8,664, 9,604, 9,605, 9,606, 10,945, 11,008, 11,406, 11,546, 11,732, 11,733, 11,734, 11,735, 11,736, 11,737, 11,738, 11,739, 12,390, 13,362, 15,637, 16,190, 16,191, 16,192, 16,193, 16,194, 16,195, 16,196, 16,217, 16,218, 16,219, 16,220, 16,221, 16,222, 16,223, 16,224, 16,225, 16,226, 16,313, 16,314, 16,315, 16,316, 16,317, 16,318, 16,319, 16,320, 19,096, 19,097, 19,098 und 19,968.

2. Die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 5 der Actien Nr. 1,487, 5,517, 7,745, 7,746, 7,757 8,664, 9,604, 9,605, 9,606, 10,945, 11,008, 11,406, 11,546, 11,732, 11,733, 11,734, 11,735, 11,736, 11,737, 11,738, 11,739, 12,390, 13,362, 13,626, 15,115, 15,637, 16,190, 16,191 16,192, 16,193, 16,194, 16,195, 16,196, 16,217, 16,218, 16,219, 16,220, 16,221, 16,222, 16,223, 16,224, 16,225, 16,226, 16,313, 16,314, 16,315, 16,316, 16,317, 16,318, 16,319, 16,320, 19,096, 19,097, 19,098, 19,968, 22,029, 23,603, 23,604, 24,787 und 28,775.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Scheine, die darauf fälligen Beträge bei Vermeidung der im § 17 unserer Statuten gedachten Nachtheile zu erheben.

Stettin, den 4. Januar 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Verkauf einer Handbagger-Maschiene.

Eine Handbaggermaschiene auf 2 Prahmen, welche mittelst Eimern, auf 6 bis 8 Fuß Wassertiefe baggert und das dazu gehörende Utensil,

(indeß ohne Moderprahme)

sollen:

Mittwoch den 24. Junuar dieses Jahres Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathsholzhofe öffentlich meistbietend veräußert werden und laden wir Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Meistbietende im Termine eine Bietungs-Kaution von 40 Thlr. zu erlegen hat.

Stettin, den 6. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Dienstag den 9. Januar,
Abends 8 Uhr im Hôtel de Prusse:

III. Vortrag

des Dr. Treuenfels.

In der Aula des Gymnasiums.

Mittwoch den 10. Januar Abends 6½ Uhr: Vortrag des Schulrath **Dr. Wehrmann**, über das Thema: Sokrates und das Gewissen.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr im Schützenhause:

Vortrag des Psychologen Bossard

über die Prinzipien seiner Menschenkunde.

Entree 10 und 5 Sgr. Näheres die Anschlag-Zettel.

Privatbeurtheilungen im Hôtel drei Kronen, noch heute und morgen von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr a 15 Sgr.

Torneyer Schützenhaus-Compagnie.

Dienstag den 9. Januar 1866 Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Betreffs des bevorstehenden Wintervergnügens. 2. Betreffs der Anschaffung einer neuen Fahne.

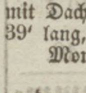
Der Vorstand.

Gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben, prakt. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz rc. und ist die Aufnahme für Herren täglich, für Damen nur am 1ten und 15. jeden Monats.

Mebes, Breitestraße 45.

Haus-Verkauf.



Ein in der Unterstadt mit geregelten Hypotheken, belegens Haus mit vielen Räumlichkeiten und großem Hofraum verseh,n, will Besitzer verkaufen.

Adr. J. N. 100 werden in der Exped. angenommen.

Eine mit Mauersteine ausgemauerte, 3 mal verriegelte, mit Dachsteine gedeckte, gut erhaltene Scheune, 28′ tief, 39′ lang, sock zum Abbruch

Montag den 15. Januar cr. im Schützenhause bei Koebke in Züllchow,

an den meistbietenden verkauft werden.

Bekanntmachung.

Das Mühlengrundstück Popowo bei Wronke, bestehend aus 400 Morgen Land, nebst einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Hirsegang, ist zu verkaufen.

Kelm, Mühlenbesitzer.

Hausverkauf zu Grünhof.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes Haus ist wegen Orts-Veränderung zu verkaufen. Das Nähere Zabelsdorferstr. 11.

Sehr schönes Stargardter Bauerbrod ist täglich zu haben Louisenstraße Nr. 23 im Keller.

Umzugshalber sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr. versch. mahag. und birkene Möbel und 2 Stand Betten bill. verkauft w.

Haasen von einem Gute.
Mönchenstr. Nr. 7, 2 Tr.

Frische **Rapskuchen** offeriren billigst
Hill & Stumpf,
gr. Oderstr. 28.

Neue weiße **Bohnen** bei Wispeln und einzelnen Scheffeln werden billigst verkauft durch
Hill & Stumpf,
gr. Oderstraße 28.



Alle Sorten Särge sind am billigsten Rosengarten 13.

Zartenthiner Torf

groß Format, geruchfrei, von dem neuen Moore neben dem des Baron **v. Puttkammer**, von vorzüglicher Qualität à 1000 2 Thlr. 25 Sgr., bei Posten billiger, fortwährend im Comtoir Papenstraße 14, **Basch.**

 **Rambouillet-Merino-Schaafe.** 

600 Mutterschaafe) von meiner mit mehr als 50 französischen und
80 Böcke) englischen Medaillen prämiirten Stammheerde

offerire den Herren Gutsbesitzern.

Emile Hutin,

Züchter in **Lessard Montron,** par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne."

Nach Beendigung der diesjährigen Inventur haben wir mit dem heutigen Tage einen Theil unseres Lagers **zum gänzlichen Ausverkauf** zurückgestellt.

Wir empfehlen als besonders billig:

Ballroben, Schärpen, Blumen-Coiffuren, Tarlatanes, Rockstoffe und Moirée, Leinene Garnituren, Mull-Blousen, gestickte Streifen in Mull und Batist etc.

Ferner:
Gardinen-Rester und einzelne Fenster.

Der Ausverkauf währt nur bis zum 15. d. Mts.

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Im Sarg-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Zweithürige **mahagoni Kleiderspinde** sind billig zu verkaufen Louisenstraße 12 beim Tischlermeister Schnalle.

Feinen **Rum**,	die Flasche	5	Sgr.
" **Arrac**,	"	5	"
" **Cognac**,	"	5	"
" **Muscat-Lünel**	"	5	"
" **Rothwein**,	"	5	"
" **Glühwein**,	"	5	"

Sämmtl. **dopp. Branntweine:**

dopp. **Ingwer**,	das Quart	5	Sgr.
" **Kümmel**,	"	5	"
" **Citron**,	"	5	"
" **Pfeffermünz**,	"	5	"
" **Krausemünz**,	"	5	"
" **Bitter**,	"	5	"
ächten **Pommeranzen**	"	5	"

Reinen Wiek'schen Korn 3 Sgr.
empfiehlt die Destillation von
W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen
Brennholz,
vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Für Schützen u. Jagd-Freunde!

Meine Büchsenmacherei nebst Gewehrlager befindet sich von heute ab Aschgeberstraße 2. Bestellungen werden in meiner Wohnung Grünhof, Grenzstr. 9 entgegen genommen.
H. Borsch.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ ndu ¼ Pudsind billig zu verk. Fuhrstr. 6, im Laden.

Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen-Kloben I. Klasse a Klafter 10 Thlr., Eichen-Kloben I. Kl. a Klafter 8 Thlr. 10 Sgr., Fichten-Klobenholz sowie auch verschiedene Sorten Torf, trocken und geruchfrei, zum billigen Preise. **F. Kindermann,** Lagerplatz Silberwiese, Holzstraße. Comtoir Klosterstr. 6.

Niederlage

von **Pasewalker** und **Gotzlower Brod.** Kl. Oderstraße 13, Ecke der Fischerstraße.

Gummi-

Platten, Schläuche, Stopfbuchsverpackungs-Schnüre, Treppenläufer, Fußdecken, Unterlagen für Kranke und alle sonstigen Gummi-Waaren empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.



Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.



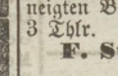
Eine junge starke Kuh
zum Fettmachen, steht zum Kerkauf
gr. Lastadie Nr. 65.

Steinkohlen-Offerte!

Den geehrten Consumenten hiesiger Stadt und Umgegend, namentlich den Herren Brennereibesitzern, empfiehlt best' schottische **Steinkohlen,** wie auch beste **Nußkohlen,** Last- und Scheffelweise am billigsten.

Fr. Rusch,
Comtoir: Rosengarten Nr. 74.

Mein Lager der beliebten Dresdner Damen-Gamaschen, sowie Ballschuhe in weiß und bronce empfehle ich zur geneigten Beachtung, desgleichen Lackschuhe für Herren à P. 3 Thlr.
F. Strebelow, vorm. E. F. Nesemann.
Bentlerstraße Nr. 13.



Eine Kuh mit Kalb steht zum Verkauf,
Züllchow, Ausban Nr. 1.

Das beste Pasewalker Brod ist stets zu haben
Wilhelmstraße 15.

Ein Mädchenkasten ist wegen Mangel an Raum billisi zu verkanfen große Lastadie Nr. 6, 1 Tr.

---

2 bis 300 Ctr.
schönes Heu sind zu verkaufen Lastadie Nr. 65.

Palmkuchen

pr. Ctr. $2\frac{1}{12}$ Thlr. offerirt
J. A. Gloth.

1000 Thlr. sind wieder angekommen

um getragene Kleidungsstücke nach Polen zu liefern und zahle von jetzt ab die allerhöchsten Preise, ein geehrtes Publikum hat sich von der Wahrheit überzeugt.
S. Dresdner, Papenstr. 7, part.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung vou Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße Nr. 4—5.

Abonnements auf die
Illustrirte Berliner Morgen-Zeitung
nehmen für Stettin zum Preise von 2½ **Sgr. pr. Woche frei in's Haus** an
Sengstock & Co. am Roßmarkt.

Frauenstraße 7.

Bei der strengsten Verschwiegenheit werden Pfänder versetzt und eingelöst durch Frau **Pahl,** Frauenstraße 7, Hinterhaus 2 Tr. l.

Wechsel werden unter Diskretion diskontirt. Adr. M. M. 100, in der Exped. d. Bl.

Neustädtsche Bade-Anstalt,

Wilhelmstraße Nr. 9 empfiehlt warme nnd Douche-Bäder zu jeder Tageszeit.

Comtoir u. Wohnung
von
Eugen Conradt,
Pladrinstr. Nr. 9.

Eine Dame reiferer Jahre wünscht gegen Erstattung angemessener Pension in eine Familie aufgenommen zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

6000 Thlr. sind auf gute Hypothek zu verleihen. Adr. B. Nr. 1. werden erbeten.

---

6 Sgr.
werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, somie in allen Verhältnissen des bügerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt;** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bitt-Gesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Einzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig und sauber gefertigt,
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz Kasematte Nr. 54.

Meinen anerkannt guten Privat-Mittagstisch empfehle bestens. Paradeplatz 27b, parterre links, Minna Rödiger.

Meine **Buchbinderei** befindet sich jetzt **Breitestraße 20,** beim Schmiedemstr. Herrn W. Dreyer.
C. Bründler, Buchbindermstr.

Leib- und Plättwäsche wäscht Frau Seeligenrath,
Grabow, Breitestraße 31.

An meinem Mittagstisch zu 3 Sgr. können noch einige Personen theilnehmen. **C. Bohlmann,** Paradeplatz 10.

Allerhand Hunde werden gekauft gr. Lastadie 4 part.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Gießereistraße 29 nach der Breitenstraße 27, bei dem Tischlermeister Herrn Behnke verlegt habe.

Grabow a. O., den 8. Januar 1866.
W Braun, Klempnermeister.

Ein Geschäftslokal nebst Wohnung in Bromberg, in einer der frequ. Straßen gelegen, worin bereits seit 20 Jahren ein Tuch- und Herrengarderoben-Magazin mit bestem Erfolge betrieben worden, namentlich aber zu einem Material-Kolonial- und Wein-Geschäft passend, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.
Gr. Wollweberstraße 3.

Künstliche Haararbeiten

werden sauber und billig angefertigt Magazinstaaße 2,
Frau **Rassow.**

Den Schuhmachermeistern

empfehle ich meine Nähmaschiene, verfertige die gewünschten Steppereien zu gemäßigten Preisen. Magazinstraße 2,
Held.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Schloßstraße 1, sondern Chausseestraße 49 wohne. Hochachtungsvoll
H. Degner,
Herren- und Damen-Schuhmacher in Züllchow.

Ein Offizier sucht zum 1. Februar ein Quartier von 3—4 Stuben ꝛc. Neustadt oder dicht dabei, höchstens 2 Tr. Adressen Friedrichstr. 2, part.

Ein Klavier wird zu miethen gewünscht. **H. Heese,** kl. Oder- und Fischerstraßen-Ecke 13, 1 Tr.

Ein Gesindebuch ist verloren gegangen, auf den Namen **Caroline Giese,** gebürtig in Gollnow, der ehrliche Finder wird gebeten es auf dem Polizeibureau gr. Lastadie abzugebeu.

Zum Versetzen und Einlösen der Pfänder in ein sichres Leihamt unter strengster Verschwiegenheit, empfiehlt sich die concessionirte Frau Tiede, Pelzer- und kleine Ritterstraßen-Ecke.

Gummischuhe werden reparirt
Schuhstraße 27, l. 2 Tr.

Ich empfehle mein gut geheiztes
Photographisches Atelier
zur Aufnahme von Photographien in allen Branchen, auch bin ich so eingerichtet, um auch die kleinsten Kinder aufnehmen zu können und stelle bei sauberer Ausführung die billigsten Preise. Visitenkarten à Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr.
Dionisius Jacoby, Maler u. Photograph.
Gr. Wollweberstr. 13, der Kgl. Poliz.-Direk. gegenüber.

Zinkschmelze

von
Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.

Für **Dachzink** und **Zinkabfälle** zahle ich stets die höchsten Preise, und setze **diese auch während des Winters nicht herunter.**

Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

G. Kiepke's Restauration,
Beutlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:
Gesang und Harfen-Concert.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23.
Heute und die folgenden Tage:
Conzert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Devantier's Etablissement.

Dienstag den 9. Januar:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 2½ Sgr.**

Victoria-Saal.

Vorläufige Anzeige.
Am Mittwoch, den 17. Januar 1866:
I. Grosser Maskenball.

Das Nähere über die Aufführungen wird 2 Tage vorher annoncirt werden.
Sengstock.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Nur Ueberzeugung macht wahr!!!

Feine 6 Pfennig-Cigarren,
25 Stück nur 6 u. 7½ Sgr.,
½ Dutzend 2 Sgr. Fuhrstr. 1 u. 2, part. links

Stadttheater in Stettin.

Dienstag den 9. Januar 1866.
Fra Diavolo
oder:
Das Gasthaus zu Terracina.
Große Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Vermiethungen.

Grünhof, Grenzstraße Nr. 19
ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör mit Gartenpromenade, es kann auch Pferdestall mit Burschengelaß und Wagenremise mit vermiethet werden, zum 1. April zu beziehen. Das Nähere das. im Laden.

Kirchplatz Nr. 1 ist die 3te Etage aus 1 Saal und 8 Zimmern bestehend, mit auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube veränderungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Erhard Weissig.

Für Tischler!

Zum 1. April ist eine Wohnung mit einer geräumigen Werkstelle zu vermiethen.
Das Näh. Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 11 zu erfahren.

Grünhof, Zabelsdorferstraße
ist im Hause Nr. 11 eine Wohnung, sowie im Hause Nr. 12 ebenfalls eine Wohnung ¡u vermiethen.

Gr. Lastadie 57, 1 Tr. ist ein Comptoir nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist 1 freundl. Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, Kammern, Küche, Entree nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Näh. das. parterre rechts.

Wilhelmstraße 3, p., Kl. l. ist sogl. 1 möbl. St. z. v.

Oberwiek 63 ist 1 Wohnung zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause gr. Wollweberstr. Nr. 18 sind noch die 2 und 3 Tr. hoch belegenen Wohnungen, bestehend aus je 4 Stuben, Kabinet, Kammern und sämmtlichen bequemen Wirthschafts-Räumlichkeiten, und 4 Tr. hoch 1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Kammern u. Wirthschaftsräumen zum 1. April c. zu vermiethen, Alles mit Gas- und Wasserleitung, sowie die beiden Läden. Näheres bei
H. Kolesch, Schweizerhof 2/3.

Frauenstraße 28 ist 1 geräumige Kellerwohnung, die sich zu jedem Geschäft eignet, sogl. oder zum 1. Febr. zu vermiethen.

Paradeplatz 27b, part. links ist ein freundl. Zimmer nebst Schlafkabinet möbl. zu verm.

Pelzerstraße 12 ist die untere Etage zu vermiethen, mit 2 Drehrollen. Zu erfragen Heumarkt 10, 2 Tr.

---

1 möbl. Stube u. Kab. z. v. grüne Schanze 2a, 2 Tr. Kl. r.

Friedrichstr. 5 ist ein Quartier, 5 St. u. Zub., z. 1. April z. v.

Lindenstraße 20 ist 1 herrsch. Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Eine freundl. Hof-Parterre-Wohnung ist zum 1. Februar frei. Näheres Lindenstraße 2.

Lindenstraße 2 ist die Belle-Etage, besteh. aus 7 Zimmern und Zubedör, zum 1. April miethsfrei.

Die Bierbach'schen **Getreideböden** auf dem Grundstück Oberwiek Nr. 26 sind zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße 6, 3 Tr.

Frauenstraße Nr. 21 ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zu verm. vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße Nr. 6, 3 Tr.

Der **Laden** Schubstraße Nr. 2, sowie Grünhof, Grenzstraße Nr 9b ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör und Oberwiek Nr. 35 ein kl. Quartier zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße 6, 3 T.

Die untere Lokalität Hünerbeinerstr. 8 neben dem Bollwerk, zum Produkten-Geschäft besonders geeignet, ist sogleich zu vermiethen.

Wilhelmstr 8 ist 1 Stall zu 2 Pferden sogl. miethsfr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildetes Mädchen, bestens empfohlen, Waise, die lange in Pommern einer größeren Landwirthschaft vorgestanden, sucht sofort ein ähnliches Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Frau v. Fuchs in Thorn.

Eine Aufwärterin wird verlangt Papenstraße 12, 2 Tr.

Eine erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau Krauel, gr. Wollweberstraße 48, Hof part.

Perfekten Köchinnen u. Mädchen f. Alles können Dienste nachgew. w. d. Mthsfr. Quandt, Petersilienstr. 1, 2 T.

Eine geübte Waschfrau wünscht noch einige Tage Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. Zu erfragen Rosengarten 21, auf dem Hofe rechts unten.

Eine gesunde Amme wird sofort verlangt. Näheres bei Herrn Dr. Krüger, Schulzenstraße 34—35, Vormittags von 8—½10 und Nachmittags von 2—¼ Uhr.

Mädchen für Alles mit guten Attesten empfiehlt Miethsfrau Freimüller, Papenstraße 12 u. 13.

Eine erfahrene und zuverlässige Landwirthin mit geläufigen Elementar-Kenntnissen wird zum April d. J. gesucht.
C. A. Silber zu Grünhof b. Stettin, Mühlenstr. 30.